



FEDERATION EUROPEENNE DU



fun - ball

Offizielles Regelwerk

für

fun - ball

Vorwort

Zu Beginn der 70er Jahre richteten sich einige australische Hausbesitzer in ihren Gärten kleinere Spielfelder etwa in der Größe eines Badmintonfeldes ein. Ziel war es, einen leicht erlernbaren Racketsport mit der ganzen Familie im Freien betreiben zu können. Grundlage des Spiel war ein größeres Tischtennis, das amerikanische Paddletennis und das Federballspiel.

Mittlerweile hat sich der Sport *fun - ball* aus dem Privatbereich in öffentliche, vielfach auch kommerzielle Anlagen verbreitet. Erste Turniere werden durchgeführt, ein Anschluß an die großen nationalen und internationalen Sportverbände wird langfristig vorbereitet.

Doch bei aller Kommerzialisierung, bei allen Positionierungskämpfen mit anderen Sportarten darf eines nie vergessen werden. Bei der Ausübung von *fun - ball* steht immer der Spaß im Mittelpunkt! Und solange das so bleibt, wird dieser Sport auch weiterhin hohe Zuwachsraten an Mitgliedern in Europa haben.

Das vorliegende Regelwerk richtet sich vor allem an nationale Verbände. Im Interesse einer einheitlichen Regelauslegung in ganz Europa enthält dieses Regelwerk einerseits klare Vorgaben in wichtigen Kernfragen, andererseits genug Freiräume, um auf nationale Gegebenheiten angemessen reagieren zu können. Insbesondere werden klar die Turnierregeln von den vereinfachten Grundregeln im täglichen Spielgebrauch unterschieden.

In dieses ergänzte Regelwerk wurden auch zahlreiche Anregungen der nationalen Verbände aufgenommen, für die wir uns herzlich bedanken. Die offene Form der Kommunikation sollte in jedem Fall beibehalten werden. In diesem Sinne tritt dieses Regelwerk auf europäischer Ebene zum 1. Januar 1999 in Kraft.

Der Präsident der FEfb

Biel/Bienne im November 1998

ALLGEMEINE VORGABEN

1. Spielflächenbeschreibung

Die Spielfläche besteht aus dem Spielfeld (blau mit gelben oder weissen Linien) und den das Spielfeld umfassenden Auslauf (grün).

Das Spielfeld ist in zwei gleich grosse Spielhälften eingeteilt und wird dort der Breite nach durch ein Netz mit bestimmter Höhe und Maschenweite getrennt.

Das Spielfeld wird begrenzt durch:

- a) Incuts: rechteckige grüne Einschnitte dem Netz entlang
- b) Rückwärtige Begrenzungslinie: äussere Querlinie
- c) Seitenlinie für das Einzel bzw. Doppel: äussere Längslinie

Ausserhalb des Spielfeldes liegen entlang der kürzeren Seiten parallel zur rückwärtigen Begrenzungslinie die Aufschlaglinien (gelb oder weiss), die in je zwei Zonen (1 und 2) eingeteilt sind.

Das Einzelspielfeld (= 2 Spieler) umfasst je Spielfeldseite zwei gleich grosse Aufschlagfelder. Beim Doppelspielfeld (= 4 Spieler) wird das Spielfeld jeweils um die beiden länglichen Spielfeldstreifen der längeren Spielfeldseite entlang erweitert.

2. Spielfeldabmessungen

Das Spielfeld (blaue Fläche mit gelben oder weissen Linien von 40mm Breite) hat eine Länge von 13,40m und eine Breite von 6,10m und wird in der Mitte hälftig von einem Netz an zwei Pfosten im Abstand von 6,50m geteilt. Das Netz wird derart gespannt, dass es in der Mitte eine Höhe von 820mm und an den Pfosten 850mm aufweist. Entlang des Netzes bilden die beiden rechteckigen Incuts von 1,40m Breite (je 0,70m auf jeder Netzseite) und 2,05m Tiefe zusätzliche Out-Zonen. Die Aufschlaglinien (gelb oder weiss) befinden sich in einem parallelen Abstand von 40cm zur rückwärtigen Begrenzungslinie des Einzelspielfelds und weisen deren Länge von 5,18m auf. Die Aufschlaglinien sind links und rechts mittels Tickmarks von 40mm Breite in je zwei Zonen (1 und 2) eingeteilt. Zone 1 hat eine Länge von 150cm und Zone 2 von 99cm zwischen den Tickmarks. Diese sind aussen an der Aufschlaglinie 120mm und innerhalb der Aufschlaglinie 100mm lang.

Für das Doppelspielfeld wird das Einzelspielfeld jeweils entlang der längeren Spielfeldseite um zwei Spielfeldstreifen (blau) von 46cm Breite erweitert. Die Aufschlagfelder werden durch die zur Doppelspielfeldlinie parallel verlaufende Mittellinie geteilt.

3. Spielflächenabmessungen

Damit ein fun - ball Spiel überhaupt möglich ist, sollten folgende Mindestabstände von der Spielfläche zu Hindernissen (auch bei Reihenplätzen) und folgende Mindesthallenhöhe gegeben sein:

Seitlicher Abstand: 1,0m
Rückwärtiger Abstand: 1,5m
Hallenhöhe: 3,5m

Für lokale Turniere sollten folgende Mindestabstände von der Spielfläche zu Hindernissen (auch bei Reihenplätzen) und folgende Mindesthallenhöhe gegeben sein (Standardmaß):

Seitlicher Abstand: 1,4m
Rückwärtiger Abstand: 2,0m

Hallenhöhe: 4,0m

Für nationale und internationale Turniere sollten folgende Mindestabstände von der Spielfläche zu Hindernissen (auch bei Reihenplätzen) und folgende Mindesthallenhöhe gegeben sein:

Seitlicher Abstand: 1,4m

Rückwärtiger Abstand: 2,3m

Hallenhöhe: 4,5m

4. Spielflächenbeschaffenheit

Es kann grundsätzlich auf jeder ebenen Fläche gespielt werden, deren Oberfläche nicht zu glatt ist und auf der ein Spielball einen korrekten Rebound erreicht.

Die Ebenheit darf, alle 2m in alle Richtungen gemessen, höchstens 4mm Unterschied aufweisen.

Für einen optimalen Spielbetrieb ist bei diesem Bewegungssport ein geschmeidiger Sportboden erforderlich, auch um einer übermäßigen Beanspruchung von Gelenken, Bändern und Muskeln vorzubeugen.

5. Spielmaterial

Für das Spielmaterial (Rackets, Bälle und Netzkonstruktionen) hat die F.E.f.b. folgende Spezifikationen festgelegt:

Rackets:

Länge: 48 bis 52cm
Schwerpunkt: im Bereich der Bespannung
Saiten: einheitliches Saitenmuster
Bespannungsstärke: 10 bis 12kg
Gesamtgewicht: mindestens 330g

Bälle:

Durchmesser: 63 bis 65mm, gelbe oder orange Fasern
Rebound (Aufsprung): 80 bis 85cm bei freiem Fall aus 2m Höhe
Druck: drucklos
Gesamtgewicht: 36 bis 38g
Oberfläche: sehr filzige gelbe oder orange Fasern

Netz:

Länge: 6,50m
Höhe: 850mm an den Pfosten, 820mm in der Netzmitte
Farbe: dunkel (zur Gewährleistung des Kontrastes zum Ball)
Maschenweite: höchstens 40mm

Daneben wird empfohlen, der Spielunterlage angepasstes Schuhwerk zu verwenden.

SPIELREGELN

6. Spielablauf

Jede/r Spieler/in darf nur in seiner/ihrer eigenen Spielfeldhälfte spielen. Das Netz darf während des Ballwechsels nicht berührt oder durch etwas anderes als den Ball überquert werden. Nach dem Schlagen darf als eine Folge davon der Schläger kurzzeitig über das Netz ragen. Ein Rückschlag darf bereits erfolgen, wenn der Ball das Netz teilweise überquert hat.

Das Los entscheidet, wer das Spiel mit dem Aufschlag hinter der Aufschlaglinie von rechts nach links beginnt. Nach jedem Punkt wechselt der/die Aufschläger/in entlang seiner/ihrer Aufschlaglinie auf die gegenüberliegende Aufschlagseite. Wer Ende eines Aufschlagspiels Rückschläger/in war, wird im folgenden zum Aufschläger/in. Der/die Verlierer/in der vorangegangenen Round beginnt die nächste als Aufschläger/in.

Wenn der Ball ausserhalb des Spielfeldes (= blau mit gelben oder weissen Linien) aufspringt, das Netz nicht überquert, zweimal hintereinander auf der Spielfläche (= Spielfeld und grüner Auslauf) aufspringt, vom/von der gleichen Spieler/in nacheinander geschlagen wird, andere Objekte ausser der Netzkonstruktion trifft oder nicht mit dem Racket gespielt wird, gilt dies als Fehler und gibt dem/der Gegenspieler/in jeweils einen Punkt.

Ohne anderslautende Regelung muss eine Nichtbeachtung von Spielregeln vor dem nächsten Ballwechsel reklamiert werden. Im Zweifelsfall ist der Ballwechsel zu wiederholen.

7. Punktezahlung

Für jeden gewonnenen Ball gibt es einen Punkt. Ein Aufschlagspiel besteht aus 5 Punkten. Wer zuerst 20 Punkte erzielt, gewinnt eine Round. Es wird solange gespielt, bis ein/e Spieler/in 2 Rounds für sich entschieden hat.

Wird innerhalb einer Round ein Gleichstand von 19:19 erreicht, gewinnt jene/r Spieler/in die Round, der zuerst 21 Punkte erzielt hat.

8. Aufschlag

Der Aufschlag ist hinter der Aufschlaglinie in das diagonal hinter dem Netz liegende Aufschlagfeld zu schlagen. Beim Aufschlag darf der Ball nur maximal in Höhe der Schulter des/der Aufschlägers/in geschlagen werden. Der/die Aufschläger/in darf beim Aufschlag den Ball vor dem Schlagen aufspringen lassen.

Der/die Rückschläger/in darf die Spielfläche erst betreten, wenn der/die Aufschläger/in den Ball gespielt hat. Eine Nichtbeachtung führt zum Ballverlust. Betritt der/die Rückschläger/in das Spielfeld vor dem Treffen des Balles durch den/die Aufschläger/in, verliert er/sie den Punkt.

Der Ball muss bei jedem Punkt das Netz zunächst viermal überquert und den Boden berührt haben, bevor frühestens bei der 5. Netzüberquerung Volley-Schläge zulässig sind. Eine Nichtbeachtung führt zum Punktverlust. Berührt ein Aufschlagball das Netz bevor er in das richtige Aufschlagfeld fällt, gilt er als korrekt gespielt.

Wird die Aufschlagseite verwechselt und mindestens ein Ballwechsel gespielt, dann ist das betreffende Aufschlagspiel in dieser Aufschlagseitenreihenfolge zu beenden und erst beim Aufschlagwechsel zu berichtigen. Wird die Verwechslung vor dem Ende des ersten Ballwechsels bemerkt, ist dieser abzubrechen und in der richtigen Aufstellung zu wiederholen.

Es stehen pro Punkt bis zu zwei Aufschläge zur Verfügung. Dabei muss der erste Aufschlag aus der Zone 1, der zweite aus der Zone 2 ausgeführt werden.

9. Besondere Regeln für das Doppel

Beim Spiel mit vier Spielern/Spielerinnen oder je einem Team mit einem Spieler und einer Spielerin (Mixed) wird das Spielfeld um die seitlichen Spielfeldstreifen (blau) erweitert. Die vier Spieler/innen legen zu Beginn des Spiels die Aufschlagreihenfolge pro Team für die ganze Spieldauer fest. Nach den ersten 5 Punkten im jeweiligen Aufschlagspiel kommt der/die andere Spieler/in des Teams zum Aufschlag an die Reihe. Jenes Team, das am Ende eines Aufschlagspiels Rückschläger war, wird im folgenden zum Aufschläger. Beim Aufschlag dürfen alle Spieler/innen das Spielfeld erst nach dem Treffen des Balles durch den/die Aufschläger/in betreten.

TURNIERREGELN

Es wird unterschieden zwischen einerseits lokalen und nationalen sowie andererseits internationalen Turnieren. Für internationale Turniere der F.E.f.b. sind die Turnierregeln zwingend zu befolgen. Für lokale Turniere sind sie anzuwenden, soweit diese als Qualifikation zur Teilnahme an nationalen Turnieren gewertet werden und dies die Veranstaltungsumstände erlauben.

Für nationale Turniere sind sie zwingend anzuwenden, soweit diese als Qualifikation zur Teilnahme an internationalen Turnieren der F.E.f.b. gewertet werden. In Ausnahmefällen kann durch die F.E.f.b. auf ein begründetes Gesuch des Veranstalters hin auch eine Standardspielfläche für das jeweilige Turnier genehmigt werden.

Soweit die F.E.f.b. keine Regeln erlässt, sind die nationalen Verbände zuständig. Die Spielregeln (Ziffern 6. bis 9.) werden entsprechend wie folgt ergänzt bzw. abgeändert:

10. Spielfläche und Spielmaterial

Es muss auf einer durch die F.E.f.b. schriftlich genehmigten Spielfläche gespielt werden. Während des Warm-Up und im Match werden immer die gleichen vier Bälle verwendet, ausser wenn mehr als zwei Bälle spieluntauglich werden. Dann wird wieder auf 4 spieltaugliche Bälle ergänzt. Jede/r Spieler/in ist selbst verantwortlich, dass seine/ihre Rackets den anwendbaren Regeln entspricht.

11. Spielablauf

Vor Spielbeginn und vor der 5. Round wird gelost. Der/die Gewinner/in hat die Wahl zwischen Aufschlag/Rückschlag oder der Spielfeldseite. Der/die Verlierer/in bestimmt über die verbleibende Wahlmöglichkeit.

In der Regel wird solange gespielt, bis ein/e Spieler/in 3 Rounds für sich entschieden hat.

Der/die Verlierer/in der vorangegangenen Round beginnt die folgende Round als Aufschläger/in.

12. Winner-Lap

Beim Gleichstand von zwei Rounds beide und 20:20 in der 5. Round, entscheidet das Winner-Lap. Wer im Winner-Lap zuerst neun Punkte erzielt, gewinnt die Round. Mit dem Aufschlag beginnt dabei, wer zuerst 20 Punkte in der 5. Round erreichte. Wer den letzten Punkt erzielt hat, führt den nächsten Aufschlag aus. Beim Gleichstand von je acht Punkten wählt der/die Rückschläger/in jene Aufschlagseite, wo er/sie den Aufschlag empfangen will. Wer diesen Lucky-Point erzielt, gewinnt die Round und damit das Match.

13. Aufschlag

Der Aufschlag darf erst erfolgen, wenn der/die Rückschläger/in bereit ist. Eine Nichtbeachtung führt zum Ballverlust. Versucht der/die Rückschläger/in aber den Ball zurückzuschlagen, galt er/sie für den Rückschlag als bereit.

Haben Aufschläger/in und Rückschläger/in ihre Spielposition eingenommen und sind demzufolge bereit, hat der Aufschlag innerhalb den nächsten 5 Sekunden zu erfolgen. Ein Betreten der Linie oder das Schlagen über Schulterhöhe führt zum Ballverlust, ein zu langes Zuwarten mit dem Aufschlag zur Wiederholung des Aufschlags.

14. Turnierbetrieb

Bei nationalen und internationalen Turnieren der F.E.f.b. werden sämtliche Spiele von einem/r Schiedsrichter/in geleitet und es sitzt ihm/ihr ein/e Assistent/in gegenüber. Der Entscheid des/der Schiedsrichters/in ist endgültig.

Die Spielfeldseite und die Aufschlagreihenfolge werden vor der 1. und 5. Round je durch das Los bestimmt. Nach jeder Round werden die Seiten gewechselt unter Einhaltung einer Ruhepause von drei Minuten. Im Winner-Lap, dem ebenfalls eine Pause von drei Minuten vorangeht, werden nur einmal nach den ersten 8 Punkten die Seiten ohne Pause gewechselt. Bei hohen Temperaturen kann die Turnierleitung zusätzliche kurze Trinkpausen von maximal 30 Sekunden zulassen.

Wird das Match wegen einer durch eine/n Spieler/in gesetzte Ursache unterbrochen, muss es spätestens nach fünf Minuten wieder aufgenommen werden. Andernfalls wird der/die zur Matchfortsetzung nicht antretende Spieler/in disqualifiziert.

15. Disziplinarregeln

Der/die Schiedsrichter/in sorgt für Ordnung und Beachtung der Spielregeln während des Turnierbetriebes. Wird mindestens ein/e Spieler/in unwillkürlich gestört, kann der Schiedsrichter den Ballwechsel wiederholen lassen.

Die Verstöße werden während des Spielbetriebs optisch wie folgt angezeigt:

- Verwarnung: 1. gelber Schläger
- Punkteverlust: 2. gelber Schläger
- Disqualifizierung: roter Schläger

Insbesondere bei folgenden vorsätzlichen Vergehen zeigt der Schiedsrichter den 1. gelben Schläger:

- √ Stören des/der Gegenspielers/in
- √ Unanständiges Benehmen
- √ Mehrfach wiederholte Fussfehler
- √ Entgegennehmen von Ratschlägen Dritter während des Spiels (ausser in den Spielpausen)
- √ Absichtliches Netzverschieben
- √ Ballwegschlagen
- √ Schlägerwerfen
- √ Mehrfach wiederholte Zeitverzögerungen

Ein wiederholter Verstoss im gleichen Match führt zu einem Punkteverlust. Ein dritter Verstoss im gleichen Match führt zur Disqualifizierung.

Insbesondere bei folgenden Vergehen zeigt der Schiedsrichter sofort den roten Schläger:

- √ Verspätetes Erscheinen oder Nichterscheinen zu einem Match
- √ Anwendung physischer Gewalt gegen Spieler, Zuschauer und/oder Offizielle
- √ Nichteinhaltung der Spezifikationen für die Rackets

Nach der Disqualifikation bleiben auf Antrag des/der Schiedsrichters/in weitere disziplinarische Massnahmen der F.E.f.b. vorbehalten. Es kommen Spielersperre, Busse und Verbandsausschluss in Betracht.